

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 3: Rund um die Kunst

Illustration: Das Stimmungsbild
Autor: Högfeldt, Robert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Stimmungsbild

ja erleben! Man wird seine Hand abbilden, man wird von seinen durchdringenden, blitzblauen Augen überall sprechen. Die Frauen werden ...'

„Ich denke, er hat braune Augen, sagtest du doch vorhin!“, warf ich todesmutig dazwischen.

„Das sage ich, ja!“ knurrte Balduin wütend wie ein Schlittschuhkünstler, der drei Sekunden vor Schluß seiner Meisterskür über ein Zündholz stolpert.

Nun — ich kannte ja meinen Balduin gut und schon lange. Deshalb traute ich seiner Begeisterung nur halb. Wahrscheinlich war er mit seinem Kauf hereingefallen und suchte sich nun im voraus vor mir zu rechtfertigen durch diese fabelhafte Geschichte.

Und dann zeigte er mir einige sagenhafte Blätter. Es waren recht bescheidene Dinge. Ein Turm, ein Baum, ein

Blick auf die Berge, ein Stuhl ... Alles mit der Feder gezeichnet. Nicht ohne eine gewisse Gelöstheit und mit einigem Schwung waren die Sachen hingeworfen und im schneeweißen Passepartout, unter Glas und im geschmackvoll gewählten Rahmen, sahen sie nicht übel aus. Innerlich gepackt und erschüttert fühlte ich mich nun aber nicht. Trotz Alkohol und feuriger Rede Balduins. Rechts unten waren die Blätter gezeichnet; die Signatur war aber — wie so oft — unleserlich. Das konnte irgend etwas heißen.

„Wie heißt denn der Götterjüngling? Wann lerne ich ihn kennen?“ fragte ich höflicher als neugierig.

Da lächelte Balduin bloß wie eine wahrsagende Priesterin.

„Nichts da! Das ist mein Geheimnis. Ich werde ihn als «den Unbekannten» aufziehen. Eine Art «Mr. X» mache ich aus ihm. Und erst, wenn sein Ruf feststeht, werde ich den Schleier lüften. Bis dahin bin ich der Manager. Ich verkaufe für ihn. Ich stelle für ihn aus.“

Und ich schüttelte wieder meinen Kopf. Wasserwaage.

Da stürmte Balduins zehnjähriger Sprößling ins Zimmer herein, begrüßte mich höflich und übergab seinem Erzeuger ein sauberes, weißes Paket. Dazu sprach er die Donnerworte: „Papa, da ist die Tusche, das Papier und die Passepartouts. Jetzt kannst du die Zeich-

